

Kleine Mitteilungen

Erfolgreiche Brut des Rotmilans (*Milvus milvus* L. 1758) in den Donauauen des Tullner Feldes

Am 21. März 1986 beobachtete ich in den Donauauen bei Stockerau einen Rotmilan, der längere Zeit über der Donau und dem angrenzenden Auwald kreiste. Am 26. Mai 1986 gelang am späten Nachmittag an derselben Stelle die Beobachtung eines Altvogels, der von einer einzelstehenden Silberpappel einen dünnen Zweig abbrach und mit dem Zweig nach längerem Kreisen in einem Hybridpappel-Altbestand verschwand.

M. Pintar sah am 8. Juni 1986 in der näheren Umgebung zwei einzelne Rotmilane, bei denen es sich um verschiedene Vögel handelte, wie an Hand der Mauserlücken einwandfrei festgestellt werden konnte. Bei einer Kontrolle des betreffenden Auwaldbestandes Ende Juni konnte ich keine Rotmilane mehr feststellen. Auch der im selben Bestand befindliche, seit Jahren von Schwarzmilanen besetzte Horst, war in diesem Jahr verwaist, obwohl ich die Altvögel mehrmals in der näheren Umgebung beobachten konnte.

Bei regelmäßigen Exkursionen in den nördlich angrenzenden Ackerbaugebieten des Tullner Feldes konnte ich am 11. April, 18. April und 19. Mai 1986 über den Feldern jagende Einzelexemplare beobachten, die wahrscheinlich mit den in den Donauauen beobachteten Tieren identisch waren. Die Beobachtungspunkte befanden sich in nördlicher bzw. östlicher Richtung, 7 bis 9 km vom späteren Horstplatz entfernt.

Die erste Beobachtung im Jahr 1987 gelang am 2. Mai 1987, als beide Altvögel wieder über dem Hybridpappel-Altbestand kreisten. In den folgenden Wochen konnte ich die Altvögel wiederholt über dem Bestand kreisend beobachten, wobei das Männchen mehrmals über die Donau in südlicher Richtung bzw. über den Auwald in nördlicher Richtung abflog.

Am 30. Juni 1987 befanden sich bei einer Kontrolle des Altbestandes 2 voll befiederte Jungvögel in einem Horst. Beim Horstbestand handelt es sich um einen nahe der Donau liegenden Weichau-Bestand (170 m NN), vorwiegend aus gutwüchsigen, älteren Hybridpappeln (35 bis 50 cm Durchmesser, Höhe etwa 35 m) mit beigemischten Schwarzpappeln, Silberpappeln und Silberweiden. Der Horst, ein alter Schwarzmilan-Horst, befindet sich direkt am Stamm in einer starken Astgabel, im unteren Kronenbereich (in ca. 20 m Höhe) auf einer der stärksten Hybridpappeln.

Das Schwarzmilan-Paar brütete in diesem Jahr auf einem in einer Esche errichteten Horst in ca. 1 km Entfernung. Interaktionen zwischen beiden Arten konnte ich nur am 30. Juni 1987 beobachten. Das Schwarzmilan-Paar hielt sich an diesem Tag mit 2 flüggen Jungen direkt beim Rotmilan-Brutplatz auf; das Rotmilan-Weibchen haßte aber erst auf die Schwarzmilane, als diese den Brutplatz unmittelbar überflogen.

Auch in diesem Jahr konnten jagende Rotmilane in den Ackerbaugebieten nördlich des Brutplatzes angetroffen werden. Die Entfernung zum Brutplatz betrug 6 km (2. Juni 1987, M. Pintar) bzw. 7 km (14. Juni). Die einzige Rotmilan-Beobachtung, die ich abseits des Brutplatzes in den Donauauen machen konnte, stammt vom 1. Juli 1987, aus dem westlichen Tullner Feld. Wegen der großen Entfernung zum Horstplatz (21,5 km) könnte es sich in diesem Fall um einen dritten Altvogel gehandelt haben. In diesem Zusammenhang ist es erwähnenswert, daß in den Jahren 1983 und 1984 im westlichen Tullner Feld mehrfach Rotmilane während der Brutzeit festgestellt werden konnten (H. Nemeč, F. Geisler, Informationsdienst der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde), so daß die Existenz eines weiteren Brutpaares in diesem Bereich nicht auszuschließen ist.

Während der Rotmilan bis 1883 regelmäßiger Brutvogel der Donauauen östlich Wiens war, liegen aus den Auen des Tullner Feldes keine älteren Brutnachweise vor (Glutz et al., 1971). Aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts existieren nur wenige Angaben über Bruten des Rotmilans in Österreich. Seit Mitte der sechziger Jahre nimmt aber die Zahl der Sommerbeobachtungen zu. In dieser Zeit kam es auch zu sporadischen Bruten in Ostösterreich und Vorarlberg. Die letzte erfolgreiche Brut konnte im Jahr 1973 im nördlichen Niederösterreich beobachtet werden (Gamauf, 1981/82). Seither erfolgten lediglich erfolglose Brutversuche (Burgenland 1976, Niederösterreich 1980, Vorarlberg 1981). Ergänzend sei hier mitgeteilt, daß 1987 im östlichen Niederösterreich für zwei weitere Paare des Rotmilans Brutverdacht bestand. Anlässlich einer Vogelzählung im March-Thaya-Gebiet konnte am 5. April ein Paar bei einer Kopula auf einem Horst beobachtet werden. Zwei andere Altvögel zeigten intensive Balzflüge. Auch am 11. April und 27. Juni wurden Rotmilane im erwähnten Gebiet angetroffen. Nähere Anzeichen eines tatsächlichen Brütens der Vögel konnten nicht ausgemacht werden (H.-M. Berg, A. Ranner).

Literatur

Gamauf, A. (1981/82): Zum Vorkommen des Rotmilans, *Milvus milvus* L. 1758, in Österreich. Der Falkner 31/32, 47–51.

Glutz von Blotzheim, U., K. Bauer & E. Bezzel (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 4, Falconiformes, Wiesbaden, 136–163.

Dr. Ulrich Straka,
Institut für Zoologie, Universität für Bodenkultur,
Gregor-Mendel-Straße 33, A-1180 Wien

Tod eines Zwergsägers (*Mergus albellus*) durch zu große Beute

Der Zwergsäger (*Mergus albellus*) ist ein an den Stauseen der unteren Enns jeden Winter anzutreffender Wintergast. Einzeln oder in kleinen Trupps (bis zu 6 Exemplaren; im Winter 1984 am Stausee Rosenau: 4 Weibchen und 2 Männchen) konnte er in den letzten 20 Jahren jeden Winter von mir beobachtet werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [30_2](#)

Autor(en)/Author(s): Straka Ulrich

Artikel/Article: [Erfolgreiche Brut des Rotmilans \(*Milvus milvus* L. 1758\) in den Donauauen des Tullner Feldes. 86-87](#)